

*Ildikó Fata\**

## **Chancen und Perspektiven eines neuen Wörterbuchtyps: Das zweisprachige Lernerwörterbuch für Fachsprachen**

### **Abstract**

The purpose of the present paper is twofold: on the one hand it aims to outline a new type of dictionaries, the LSP dictionary for learners, and distinguish it from other dictionary types; on the other hand the study presents the multifunctional information structure of this type of dictionary through the example of two dictionaries.

First the paper examines some formerly suggested names of the new type of dictionary in three languages (Hungarian/German/English). Then the author proposes a new name (chapter 2.1.), this is followed (chapter 2.2.) by the analysis of the more specific literature on the requirements against multifunctional and user-friendly LSP dictionaries for learners (see Fuertes-Olivera (2005), Tarp (2005), and Fata (2009a)). Finally the author distinguishes this type of dictionaries from other dictionary types and gives a definition (chapter 2.3.). Since the study is based on the findings of the modern Danish functional lexicographic theory, the paper applies its concepts: in the final section of the theoretical part of the paper the author describes the possible types of users of LSP dictionaries for learners, the potential types of user situations (chapter 2.4.) and the potential dictionary functions (chapter 2.5.).

In the practical part of the study the author presents the macro-, micro- and hyperstructures chosen in relation to the given special subject field and LSP in order to make working with learners' dictionaries easy and enjoyable for the primary target group of the dictionaries: for those who study LSP in a foreign language.

### **1. Einleitung**

Obwohl es gegenwärtig auf dem Wörterbuchmarkt in Ungarn bereits mehrere zweisprachige Wörterbücher gibt, die von sich behaupten, auch für Lernerzwecke konzipierte Fachwörterbücher zu sein (zur Wörterbuchkritik s. Fata (2009b)), kommen sie den Erwartungen gegenüber einem theoretisch fundierten Lernerwörterbuch für Fachsprachen bei weitem nicht nach. Für das Sprachenpaar Ungarisch-Deutsch können u. M. n. nur zwei Wörterbücher, das von Bernáth/Gyáfrás (2004) und das von Fata (2005), den Anspruch erheben, als zweisprachige Lernerwörterbücher für Fachsprachen betrachtet zu werden. Zu diesen theoretisch fundierten zweisprachigen Lernerwörterbüchern für Fachsprachen soll jedoch auch das unter der Herausgeberschaft von Muráth bereits 1998 verlegte Kontextfachwörterbuch gezählt werden (vgl. Muráth (1998)). Zwar führt dieses letzte Fachwörterbuch in seiner Bezeichnung noch nicht den Lerneraspekt, aus Muráth (2000) bzw. (2002: 131ff) geht aber eindeutig hervor, dass das zweibändige Wörterbuch u.a. auch für Lerner konzipiert wurde.

Der vorliegende Aufsatz verfolgt eine zweifache Zielsetzung, indem er einen theoretischen und einen empirischen Beitrag zur Herausbildung und Etablierung dieses relativ neuen Wörterbuchtyps in der ungarischen Wörterbuchlandschaft zu leisten anstrebt.

Bereits an dieser Stelle soll angemerkt werden, dass in dem vorliegenden Rahmen die Wörterbuchbezeichnung **Lernerwörterbuch für Fachsprachen** im zweifachen Sinne verwendet wird: zum einen als ein von anderen Wörterbuchtypen zu unterscheidender Wörterbuchttyp, zum anderen als dessen zwei konkrete Erscheinungsformen: das eine Wörterbuchbeispiel ist das bereits erschienene deutsch-ungarische Translationswörterbuch zur Rentenversicherung (vgl. Fata (2005)),

---

\* *Ildikó Fata*  
*Szent István University*  
*Dep. of Foreign Language Communication and Translation Teaching*  
*Páter Károly u. 1.*  
*H-2103 Gödöllő*  
*fataildi@gmail.com*

das zweite ist ein ebenfalls gedrucktes zweisprachiges Lernerwörterbuch der Gastronomie, dessen Konzept jedoch erst in groben Zügen vorliegt (vgl. Fata (2009b) sowie (2010b)). Der Grund dafür, warum ein als Translationswörterbuch konzipiertes Fachwörterbuch und ein Lernerwörterbuch für Fachsprachen viele Gemeinsamkeiten aufweisen können, ist, dass sich auch Übersetzer und Dolmetscher in gewissem Sinne ständig in einer Lernerposition befinden, somit können sie als ein besonderer Typ der Fremd- und Fachsprachenlerner charakterisiert werden (dazu ausführlicher s. Abbildung 3 in Kapitel 2.4.).

## 2. Wörterbuchtheoretische Überlegungen

Der theoretische Rahmen des Wörterbuchtyps 'Lernerwörterbuch für Fachsprachen' wird vor dem Hintergrund der dänischen modernen lexikographischen Funktionslehre diskutiert. Es gibt mehrere Gründe dafür<sup>1</sup>, warum ausgerechnet die gegenwärtige dänische Lexikographie im Sinne der Aarhuser Funktionslehre als Grundlage für unsere theoretischen Überlegungen gewählt wurde. Erstens: Im Falle der Entwickler der Aarhuser Funktionslehre kann ein symmetrisches und ausgeglichenes Verhältnis zwischen wörterbuchtheoretischen und -praktischen Tätigkeiten beobachtet werden, d.h. die Wörterbuchtheoretiker sind selbst Wörterbuchmacher, wobei die theoretischen und praktischen Bestrebungen (insbesondere im Bereich der zweisprachigen Fachlexikographie) einander gegenseitig ergänzen. Zweitens: Die Aarhuser Lexikographen haben ihre Wörterbuchdefinitionen und -konzepte in der lexikographischen Praxis mehrfach und in zahlreichen Sprachenpaaren (u.a. für Englisch, für andere nordische Sprachen sowie für die Nationalsprachen in Afrika) sowie in zahlreichen Fachgebieten (Gentechnologie, Wirtschaft, Musik, Recht, usw.) erprobt. Und drittens: Es wurden von ihnen Typologien von Benutzersituationen sowie von Wörterbuchfunktionen entwickelt (vgl. z.B. Bergenholtz/Tarp 2002; Tarp 1994, 1995 sowie 2011), die auch für andere Wörterbuchkonzepte übernommen werden können, was nachzuweisen auch im vorliegenden Rahmen angestrebt wird.

### 2.1. Zur Bezeichnung des Wörterbuchtyps

Der zu definierende Wörterbuchtyp zeichnet sich in der gegenwärtigen Forschungsliteratur durch eine große Benennungsvielfalt und daraus folgender Vagheit aus. In dem vorliegenden Rahmen werden die englisch-, deutsch- sowie ungarischsprachigen Bezeichnungsvorschläge für diesen Wörterbuchtyp diskutiert sowie eigene Benennungsvorschläge erörtert.

Unsere Grundannahme ist es, dass der zu definierende neue Wörterbuchtyp als eine Kombination von zwei, bereits existierenden Wörterbuchtypen angesehen werden sollte: 'Fachwörterbuch' und 'Lernerwörterbuch'. Alle drei zu untersuchenden Sprachen bieten – wenn auch nicht einheitlich – Benennungen für diese Wörterbuchtypen an, wie das die nachstehende Tab. 1 zusammenfasst:

Sprache	Wörterbuchbezeichnung zu 'Fachwörterbuch'	Wörterbuchbezeichnung zu 'Lernerwörterbuch' <sup>1</sup>
Englisch	LSP dictionary / dictionary for special purposes	learner's dictionary
Deutsch	fachliches Wörterbuch / Fachwörterbuch	Lernerwörterbuch
Ungarisch	szakosztár	tanulói szótár / tanulószótár <sup>2</sup>

Tab. 1. Wörterbuchbezeichnungen zu 'Fachwörterbuch' und 'Lernerwörterbuch'

Aus der obigen Tabelle geht die Erkenntnis hervor, dass für die Bezeichnung des neuen Wörterbuchtyps eine aus den beiden Wörterbuchtypbezeichnungen gewonnene kombinierte Benennung

<sup>1</sup> Einen Überblick über die Forschungsergebnisse der modernen lexikographischen Funktionslehre sowie eine ausführliche Bibliographie der Wörterbücher bietet Fata (2008).

ideal wäre. Dementsprechend würde der neue Wörterbuchtyp auf Englisch **'LSP dictionary for Learners'** oder **'learner's dictionary for LSP'**, auf Deutsch **'fachliches Lernerwörterbuch'** oder **'Lernerwörterbuch für Fachsprachen'** heißen. Auf Ungarisch können wir bloß einen einzigen Google-Treffer finden, und zwar das Dissertationsprojekt von Kriston (2009), wo die Wörterbuchtypbezeichnung bereits in dem Titel zu lesen ist: **'tanulói szakszótár'**; dieser können wir auch zustimmen und sie weiterhin verwenden. Da die Dissertation aber auf Deutsch geschrieben wurde, wird in ihrem Rahmen die deutschsprachige Bezeichnung 'Lerner-Fachwörterbuch'<sup>2</sup> vorgeschlagen.

Es braucht nicht groß nachgewiesen zu werden, dass der englischen Sprache mittlerweile auch als Wissenschaftssprache der lingua-franca-Status zugesprochen werden muss. Als allgemein bekannt gilt auch die Tatsache, dass die Anzahl der auf Englisch publizierenden Wissenschaftler, deren Muttersprache jedoch nicht Englisch ist, immer mehr zunimmt. Diese Feststellung gilt auch für den Bereich der zweisprachigen Lernerwörterbücher (für Fachsprachen). Aus diesem Grund wurde die Bezeichnung für den zu definierenden Wörterbuchtyp durch Autoren mit einer anderen Muttersprache als Englisch stark mitgeprägt bzw. entwickelt: **'pedagogical specialised dictionary'** oder **'specialised dictionary for Learners'** (für konkrete Wortbelege vgl. Fuertes-Olivera (2005), (2010), Fuertes-Olivera/Arribas-Baño (2008) sowie Tarp (2005), (2008)). Diese Benennungen scheinen mit den oben vorgeschlagenen Wörterbuchbezeichnungen nicht übereinzustimmen, sie sorgen auch nicht für Transparenz. In der englischsprachigen Forschungsliteratur haben sich aber diese Wörterbuchbezeichnungen bereits eingebürgert, so bleibt einem/einer auf Englisch publizierenden Lexikographen/in auch nichts anderes übrig, als diese Wörterbuchtypen mit obigen Benennungen zu bezeichnen.

Im Rahmen des vorliegenden deutschsprachigen Aufsatzes wird jedoch der zu definierende Wörterbuchtyp – aus unseren obigen Überlegungen schlussfolgernd – als **'fachliches Lernerwörterbuch'** oder **'Lernerwörterbuch für Fachsprachen'** bezeichnet.

## 2.2. Anforderungen an ein Lernerwörterbuch für Fachsprachen

Auch die Tatsache, dass es für die Erstellung dieses Wörterbuchtyps – im Gegensatz zur Konzipierung von fachlichen Allbüchern (vgl. Schaefer/Bergenholtz (1994), Rossenbeck (2005), Wiegand (1988)) sowie von zweisprachigen Lernerwörterbüchern (vgl. Kühn (1994), Tarp (2008), Wiegand (1998b)) – noch relativ wenige Anforderungen seitens der Lexikographen vorliegen, kann als Beweis für die Neuartigkeit dieses Wörterbuchtyps angesehen werden.

Drei von den wenigen Arbeiten werden im vorliegenden Rahmen diskutiert<sup>3</sup>: Fuertes-Olivera (2005), Tarp (2005) sowie Fata (2009a).

Die Vorschläge von Fuertes-Olivera (2005) können in den folgenden Punkten zusammengefasst werden:

- Korpusbasiertheit – Erfassung der Basiswörter des Fachgebiets nach ihrer Vorkommenshäufigkeit
- Ein sich aus der Unterrichtserfahrung der Lehrenden ergebendes Kriterium für die Lemmalauswahl: Erlernbarkeit und Transparenz
- Miteinbezug von anderen nationalen Varietäten in die Lemmalauswahl
- Auch die nicht-fachspezifischen Bedeutungen der Lemmata sollten mitverzeichnet werden

2 Obwohl Kriston (2009) im Verlauf ihrer Dissertation die Wörterbuchbezeichnung 'Lerner-Fachwörterbuch' konsequent benutzt (alle 18 Male), erscheint ihre Wörterbuchbezeichnung mangels Anpassung an die Benennungstradition der germanistischen Lexikographie als vage und in die Forschungsliteratur nicht eingebettet.

3 Da die Aufsätze von Fuertes-Olivera (2005) und Tarp (2005) auf Englisch verfasst wurden, wird zu deren Interpretation eine Eigenübersetzung geboten.

- Lemmatisierung einer großen Anzahl an Synonymen, Antonymen, Hyponymen und Hyperonymen sowie von fachspezifischen Kollokationen und idiomatischen Ausdrücken
- Illustrationen in Form von Bildern oder Fotos
- Explizite Darstellung der semantischen Beziehungen unter den einzelnen Fachbegriffen sowie
- Ein adäquates Verweissystem von ontologisch zusammengehörenden Begriffen

Tarp's Vorschläge (2005) für die pädagogische Dimension eines Fachwörterbuches lassen sich in den folgenden Punkten zusammenfassen:

- Zusammenhängende Darstellung der Fachsystematik und der Fachsprache in Form von Anhängen (Einführung in das Fachgebiet sowie in den Fachsprachengebrauch)
- Wortartikel + Synopseartikel innerhalb des Wörterverzeichnis
- Systematische Vernetzung der einzelnen Wörterbuchteile durch Kreuzverweise
- Unterbringung von lexikalisch-syntaktischen Informationsdaten sowie enzyklopädischem Wissen

Fata's Vorschläge (vgl. (2009a)) lassen sich – den einzelnen Wörterbuchbauteilen entsprechend – folgenderweise zusammenfassen:

- Makrostruktur: Wörterbuchkorpus und somit Basis für die Lemmaauswahl: einsprachige Fachbücher, Hochschullehrbücher, DaFF-Lehrwerke, wortmonographische Darstellungen
- Mikrostruktur: Prinzip der „didaktischen Authentizität“ (ein Begriff von Solmecke (1992: 10), zitiert nach Kühn (2004: 30)) bei der Verfassung von Definitionen/Kontexten/Beispielsätzen – Anstreben einer knappen, sachgerechten und benutzerfreundlichen Erklärungssprache
- Mediostruktur: einfache Verweisstruktur innerhalb und außerhalb des Wörterbuches/Verweis auf Quellen und verwendete Literatur; systematische Vernetzung der einzelnen Wörterbuchteile durch Kreuzverweise
- Hyperstruktur: Darstellung des Lemmabestandes in systematischen Zusammenhängen in Form von „lexikographischen Erzählungen“ (Wiegand (1977/1988)) und Glossen, die weitere versteckte Kollokationen, Handlungsabläufe sowie fachtypische Verwendungen enthalten können.

Aus obigen Ausführungen geht hervor: Während sich Fuertes-Olivera und Tarp mit der Frage auseinandersetzen, wie ein bereits existierendes Fachwörterbuch um einen Lerneraspekt ergänzt werden kann, schlägt Fata den zweiten Weg für die Konzipierung eines Lernerwörterbuches für Fachsprachen ein, indem sie die pädagogische Dimension bereits im Vorfeld der Fachwörterbuchkonzipierung als Leitprinzip gelten lässt.

### **2.3. Zur Abgrenzung und Definition des Wörterbuchtyps**

Bereits bei der Auflistung von Anforderungen an ein leistungsfähiges Lernerwörterbuch für Fachsprachen wurden die zwei möglichen Wege der Wörterbuchherstellung erwähnt: entweder wird ein Fachwörterbuch für Lernerzwecke überarbeitet, oder es entsteht ein neues, primär für Lernerzwecke konzipiertes fachliches Wörterbuch.

In dem vorliegenden Unterkapitel soll das Lernerwörterbuch für Fachsprachen als ein eigenständiger Wörterbuchtyp von zwei nahe liegenden Wörterbuchtypen abgegrenzt und anschließend definiert werden. Das Lernerwörterbuch für Fachsprachen hat nicht abzustreitende Gemeinsamkeiten einerseits mit fachlichen Allbüchern (im Sinne von Wiegand (1988: 778)), andererseits

mit für Fremdsprachenzwecke entwickelten allgemeinsprachlichen Lernerwörterbüchern (vgl. Abb. 1), und somit steht es an der Schnittstelle der Fach- und der Lernerlexikographie.

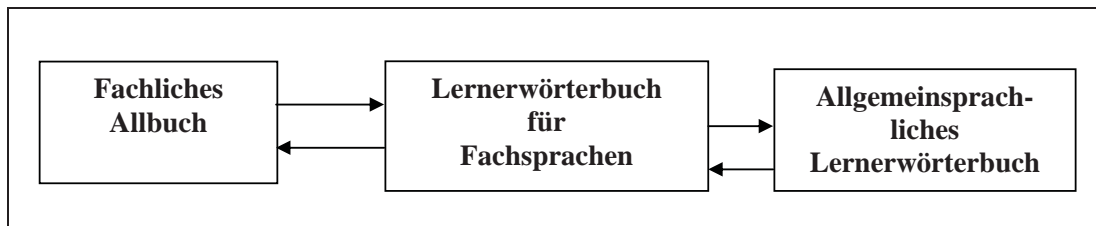


Abb. 1. Abgrenzung und wechselseitige Beziehung des 'Lernerwörterbuch für Fachsprachen' mit fachlichem Allbuch und allgemeinsprachlichem Lernerwörterbuch

Fachliche Allbücher versuchen, das zum Wörterbuchgegenstand gewählte Fachgebiet und dessen Fachsprache umfassend und ganzheitlich abzudecken, zu den einzelnen Lemmata semantische und enzyklopädische Informationsarten zu bieten, systematische Zusammenhänge sowie Begriffsfelder in Form von Einführungen und Überblicksdarstellungen bereitzustellen (zu den einzelnen Kriterien s. auch Schaeder/Bergenholtz (1994), Tarp (2005) sowie Wiegand (1994)). Im Falle eines fachlichen Lernerwörterbuches sind systematische Zusammenhänge darstellende Überblicksartikel und Anhänge ebenfalls gewünscht, zu einer besseren Förderung des Lerneffektes mit dem Wörterbuch sollte jedoch eine selektive und reduzierte Makrostruktur, dafür aber eine intensive Mikrostruktur geboten werden.

Mit dem allgemeinsprachlichen Lernerwörterbuch weist das Lernerwörterbuch für Fachsprachen in puncto benutzergerechte und lernerfreundliche Darbietung der Informationsarten sowie didaktische Aspekte der Metasprache (zum Prinzip der „didaktischen Authentizität“ s. Kap. 2.2.) die größte Gemeinsamkeit auf. Der größte Unterschied zwischen den beiden Wörterbuchtypen besteht jedoch darin, dass ein Lernerwörterbuch für Fachsprachen Informationen zum als Wörterbuchgegenstand gewählten Fachgebiet und dessen Fachsprache bereitstellen soll.

Ein für zwei Sprachen konzipiertes Lernerwörterbuch für Fachsprachen erfordert weiterhin eine integrierte Sichtweise bzw. eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen. Die nachstehende Abbildung 2 zeigt ein Ensemble wissenschaftlicher Disziplinen, die mit ihren Forschungsergebnissen an der Konstituierung eines Wörterbuchtyps wie des Lernerwörterbuches für Fachsprachen mitberücksichtigt werden sollten (vgl. auch Fata (2009a)):

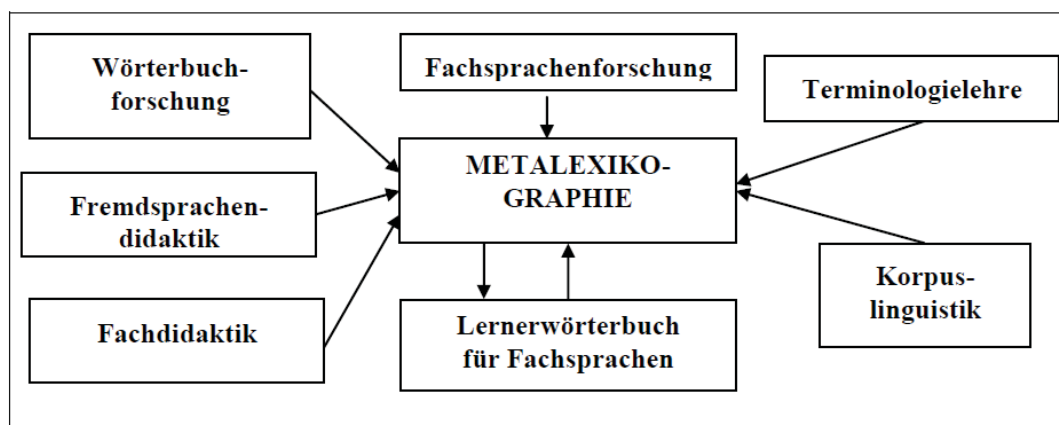


Abb. 2. Das Lernerwörterbuch für Fachsprachen im interdisziplinären Spannungsfeld<sup>4</sup>

<sup>4</sup> An dieser Stelle sollen die zwei Begriffe 'Wörterbuchforschung' sowie 'Metalexikographie' in Anlehnung an Wiegand (1998a) erklärt werden: 'Wörterbuchforschung' wird im vorliegenden Rahmen als ein der

Da für den wörterbuchtheoretischen Teil des vorliegenden Aufsatzes die Forschungsergebnisse der modernen lexikographischen Funktionslehre den theoretischen Rahmen bilden, werden – abschließend zu unseren wörterbuchtheoretischen Überlegungen – Wörterbücher in Anlehnung an Bergenholtz/Tarp (2002: 257) als

Gebrauchsgegenstände [...], deren genuiner Zweck darin besteht, die Informationsbedürfnisse der anvisierten Benutzergruppe in den potenziellen Benutzersituationen im Hinblick auf den zum Wörterbuchgegenstand gewählten Weltausschnitt in beiden Sprachen zu erfüllen.

definiert.

In Anlehnung an die obige Definition sowie an Nord (2002) heißt die Eigendefinition von (zweisprachigen) Lernerwörterbüchern für Fachsprachen folgenderweise:

(Zweisprachige) Lernerwörterbücher für Fachsprachen sind solche polyfunktionalen lexikographischen Werke, deren genuiner Zweck darin besteht, den kommunikativen und kognitiven Wissenserwerb der anvisierten Benutzergruppen im Hinblick auf die gewählten (Fach)Sprachen (deren Textorten- und Textgenerierungsmuster) und das Fachgebiet abzudecken. Ein zweisprachiges Lernerwörterbuch für Fachsprachen vereinigt in seinem Informationsangebot die Vorteile und Stärken eines einsprachigen fachlichen Lehrbuches, eines zweisprachigen Äquivalenzwörterbuches und die von Paralleltexten (vgl. auch Fata (2007), (2010b)).

Dass ein Wörterbuchtyp wie das Lernerwörterbuch für Fachsprachen nicht unbedingt minderwertiger als ein anderer Wörterbuchtyp sein soll, wird im weiteren Verlauf des Aufsatzes an den zahlreichen Benutzersituationen (Kap. 2.4.) sowie Wörterbuchfunktionen (Kap. 2.5.), die ein fachliches Lernerwörterbuch wahrzunehmen versucht, sowie an einzelnen Beispielen für eine ausdifferenzierte Datendistributionsstruktur (Kap. 3.) gezeigt.

#### 2.4. Potenzielle Benutzergruppen und -situationen des Wörterbuchtyps

In der Funktionslehre wird der Terminus genuiner Zweck als „übergeordnete Bezeichnung für den gesamten Nutzen verwendet, den das Wörterbuch als Gebrauchsgegenstand bieten soll“. Weiterhin: „Der genuine Zweck umfasst alle Funktionen, die ein Wörterbuch hat, dazu noch ihren Gegenstandsbereich“ (Bergenholtz/Tarp (2002: 255, 262)). Bei der graphischen Darstellung ergibt sich die folgende Abfolge der lexikographischen Begriffe (vgl. auch Fata (2009a: 30)):

<b>genuiner Zweck &gt; Benutzersituationen &gt; Wörterbuchfunktionen &gt; Wörterbuchtyp</b>
---

Die hier dargestellte Abfolge entspricht u. M. n. auch den einzelnen Arbeitsschritten im Vorfeld einer Wörterbuchkonzipierung, daher werden – auch im vorliegenden Rahmen – zuerst die anvisierten Benutzergruppen des Wörterbuchtyps mit ihren möglichen Benutzersituationen dargestellt. Die nachstehende Abbildung 3 stellt die potenziellen Benutzergruppen eines zweisprachigen Lernerwörterbuches für Fachsprachen **systematisch** sowie **generell** dar.

---

Metalexikographie unmittelbar untergeordnetes Forschungsfeld definiert. Unter Metalexikographie wird die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Lexikographie im weiteren Sinne (d.h. auch unter Einbezug anderer Forschungsfelder) verstanden (Wiegand 1998a sowie Muráth 2002: 13).

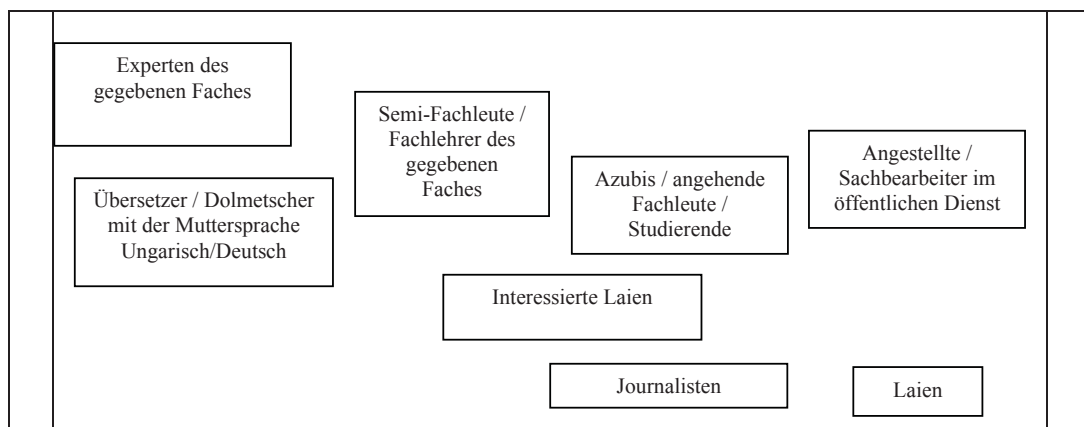


Abb. 3. Die potenziellen Benutzergruppen eines Lernerwörterbuches für Fachsprachen

Die Darstellung wurde der Vielfalt und der Heterogenität der anvisierten Benutzer dadurch gerecht, dass auf der senkrechten Achse der Abbildung (von oben nach unten) die abnehmenden Fachkenntnisse der potenziellen Wörterbuchbenutzer, während auf der waagerechten Achse der Abbildung (von links nach rechts) die abnehmenden (fach-) sprachlichen Kenntnisse der Wörterbuchbenutzer dargestellt wurden: Dementsprechend verfügt die Benutzergruppe 'Experten des gegebenen Faches' über die meisten Fach- und Fremdsprachenkenntnisse zum Fachgebiet, während die heterogene Benutzergruppe 'Laien' über die wenigsten Fach- und Fremdsprachenkenntnisse verfügt.

Die Darstellung ist jedoch keinesfalls als ein statisches, vielmehr als ein **dynamisches Modell** zu betrachten: Gerade bei der als primär angesehenen Benutzergruppe 'Azubis/ angehende Fachleute/Studierende des gegebenen Faches' kann von sich im Aufbau befindenden Fach- und Fremdsprachenkenntnissen gesprochen werden. Auch 'interessierten Laien' kann kein absoluter Platz in diesem Modell zugewiesen werden. Manchmal können z.B. passionierte Köche oder Gourmands – um nur die Fachsprache der Gastronomie zu erwähnen – über erstaunliche Fachkenntnisse und ein Fachvokabular verfügen. Der Benutzergruppe 'Angestellte/Sachbearbeiter' muss im Modell ein besonderer Platz eingeräumt werden. Sie verfügen über gute bis sehr gute, jedoch asymmetrische Fachkenntnisse zum einen der beiden Fachgebiete bzw. über Null- bis mangelhafte Fremdsprachenkenntnisse. Wegen der Internationalisierung und Rechtsharmonisierung der einzelnen Fachgebiete und Fachsprachen sowie weil gerade Angestellte und Sachbearbeiter die ersten Ansprechpartner ausländischer Antragsteller in dem Zielland sind (z.B. gesetzliche Rentenversicherung; Kundendienst in Industrie- und Handwerkskammern) müssen sie sich in der Zukunft mehr Fremdsprachenkenntnisse und kontrastive Fachkenntnisse aneignen.

Festzuhalten ist es, dass ein zweisprachiges, deutsch-ungarisches Lernerwörterbuch für Fachsprachen in erster Linie auf die Bedürfnisse von Auszubildenden, angehenden Fachleuten sowie Studierenden des gegebenen Faches mit ungarischer Muttersprache abgestimmt werden soll. Obwohl die nachstehende Charakterisierung von einer Vielzahl der Benutzersituationen zu überzeugen versucht, ist ein asymmetrisches Verhältnis bei der Vertextungsstrategie im Wörterbuchverbund zu Gunsten der deutschen Sprache festzustellen.

In Anlehnung an Tarp (2007) können drei Typen von Benutzersituationen unterschieden werden: I. **kommunikative Situationen** ('communicative situations'): bei der Lösung von textabhängigen kommunikativen Problemen erfolgt ein punktueller, sporadischer Einsatz des Wörterbuches; II. **kognitive Benutzersituationen** ('cognitive situations'): textunabhängiger sporadischer oder systematischer Wissenserwerb sowie III. **operationale Benutzersituationen** ('operational situations'): Lösung von handlungsorientierten Problemen mit Hilfe des Wörterbuches.

Von den durch die Funktionstheorie als relevant erachteten zwölf kommunikativen Benutzersituationen<sup>5</sup> (vgl. Tarp (2011)) scheinen die folgenden zehn auch für fachliche Lernerwörterbücher relevant zu sein, indem unter „Text“ jeweils ein „Fachtext“ zu verstehen ist: Textrezeption und -produktion in der Muttersprache, Textrezeption und -produktion in der Fremdsprache, Übersetzung eines Textes aus der Muttersprache in die Fremdsprache und umgekehrt, Korrekturlesen oder Korrektur eines Textes, der in der Muttersprache oder Fremdsprache produziert wurde bzw. Korrekturlesen oder Korrektur eines Textes, der aus der Muttersprache in die Fremdsprache oder umgekehrt übersetzt wurde. Ein Wörterbuch, das über obige zwei Typen von Benutzersituationen hinaus auch noch den Anspruch erhebt, in operationalen Benutzersituationen Konsultationsmöglichkeiten zu bieten, soll den Benutzern bei der Lösung von handlungsorientierten Problemen praktische Hilfe leisten, wie z.B. bei der Kontaktaufnahme mit der zuständigen Behörde, dem Ausfüllen eines Formulars, dem Antragstellen, usw. (Zu den tertiären Wörterbuchfunktionen s. Punkt 2.5.)

## 2.5. Wörterbuchfunktionen

Bei der Ausdifferenzierung der Wörterbuchfunktionen eines zweisprachigen Lernerwörterbuches für Fachsprachen kann A) nach der traditionellen Funktionstypologie zwischen **rezeptiven** und **produktiven** Wörterbuchfunktionen und B) in Orientierung an der modernen lexikographischen Funktionslehre zwischen **primären**, **sekundären** und **tertiären** Wörterbuchfunktionen unterschieden werden.

Unten gehen wir von der Wohlbekanntheit von rezeptiven/produktiven Funktionen eines Wörterbuches aus, umso mehr, weil die Dreiteilung der Wörterbuchfunktionen – in erster Linie in Orientierung an Tarp (1994), (1995) sowie (2008)) – sie systematisch erfasst und integriert.

Tarp entwirft in seinem Beitrag (1995: 46ff.) eine Funktionstypologie für allgemeinlexikographische Zwecke. Diese potenziellen Funktionen eines Wörterbuches um weitere Funktionen ergänzt (dazu vgl. Tarp (1994)) kommt Tarp auf 36 Wörterbuchfunktionen, was bedeutet, dass laut ihm (Tarp (1994: 243)) im Idealfall für jede Funktion ein Wörterbuch vorliegen sollte, d.h. 36 Wörterbücher mit dem gleichen Wörterbuchgegenstand (Weltausschnitt), jedoch mit einer unterschiedlichen Funktion. Dieses Unterfangen scheint insbesondere in Bezug auf kleine Sprachen (wie z.B. Ungarisch oder Dänisch) sowie auf kleine Fachgebiete kontraproduktiv und unökonomisch zu sein. Aus dieser Überlegung schlägt Tarp (1995: 47f.) eine Kombination von den Funktionen des vorgesehenen Wörterbuches unter Bevorzugung der als relevant eingestuften Funktionen vor.

Im Falle eines zweisprachigen Lernerwörterbuches für Fachsprachen können

### I. primäre Wörterbuchfunktionen sein:

- Rezeption eines AS-Textes
- Produktion eines AS-Textes
- Rezeption eines ZS-Textes
- Produktion eines ZS-Textes
- Übersetzung eines AS-Textes in die ZS-Sprache
- Übersetzung eines ZS-Textes in die AS-Sprache

### II. sekundäre Wörterbuchfunktionen sein:

- Informationen über das AS-Fachgebiet (geschichtlicher Überblick, Herausbildung)
- Informationen über das ZS-Fachgebiet (geschichtlicher Überblick, Herausbildung)
- Terminologischer Vergleich der AS- und ZS-Fachbegriffe

<sup>5</sup> Die hier aufgelisteten kommunikativen Benutzersituationen aus Tarp (2011) wurden ebenfalls von mir ins Deutsche übersetzt.



- Informationen über die AS-fachsprachlichen Kommunikations- und Vertextungsstrategien
- Informationen über die ZS-fachsprachlichen Kommunikations- und Vertextungsstrategien
- Vergleich der AS- und ZS-fachsprachlichen Kommunikations- und Vertextungsstrategien

Ein auch sekundäre Funktionen wahrnehmendes zweisprachiges Wörterbuch kann beim systematischen Wissenserwerb eine wirkliche Hilfestellung bedeuten, d.h. das Wörterbuch kann als Hand-, Lese- und Studienbuch sowie Lehrwerk, Lexikon zum weiterführenden Selbststudium benutzt werden (vgl. auch Kühn (1989)).

In Anlehnung an die lexikographische Funktionslehre können Wörterbüchern auch **tertiäre** oder sog. wörterbuchfremde/nicht wörterbucheigene (Wiegand (2001)) **Funktionen** zugesprochen werden. Von den tertiären Wörterbuchfunktionen, die in weitere drei Gruppen unterteilt werden können, kann ein zweisprachiges Lernerwörterbuch für Fachsprachen u. M. n. die folgenden Wörterbuchfunktionen erfüllen:

**A) Das Wörterbuch als Handbuch, Lexikon** ("handbook, manual, how-to" – vgl. Tarp (2007))

- Die Vernetzung des Wörterbuches mit den im Quellen- und Literaturverzeichnis zu findenden Werken ermöglicht einen Zugriff auf äußere Wissensbasen, womit das Informationsangebot und der Nutzungswert des Wörterbuches zusätzlich erhöht wird.
- Aktuelle Statistiken im Wörterbuchbestand (z.B.: Rentenhöhe, Beitragssätze, Bemessungsgrenzen für das Fachgebiet Rentenversicherung; Nährwerte von Lebensmitteln für das Fachgebiet Gastronomie, usw.)
- Adressen, Sprechstunden und Öffnungszeiten von Institutionen und Verbänden, die für das Fachgebiet als relevant erscheinen
- Ausführliche Darstellung von Dokumenten, Formularen sowie Anträgen und Antragsverfahren, die für das Fachgebiet als relevant erscheinen.

**B) wörterbuchfremde/nicht wörterbucheigene Funktionen (Wiegand (2001))**

- Informationen über das konkrete Wörterbuch (Neuartigkeit, Informationsangebot, Typ, Benutzung usw.)
- Informationen über die Wörterbuchbenutzung (im Allgemeinen) sowie über die Lexikographie als eine wissenschaftliche Disziplin

**C) Das Wörterbuch als Forschungsgegenstand** der angewandten Linguistik von gesellschaftlicher Relevanz (vgl. Kühn (1989))

- als lexikographisches Werk, das über das gegebene Fachgebiet und in Hinblick auf die zwei Fachsysteme und Fachsprachen ein aktuelles und zuverlässiges Bild vermittelt
- als Spiegel des Fachsprachengebrauchs in der Relation von zwei Sprachen
- als ständiger Begleiter im mutter- und fremdsprachlichen fachlichen Lernprozess
- als Vorbild für andere Wörterbuchkonzepte sowie als Materialbasis für weitere Wörterbücher
- als Forschungsgegenstand der Sprachkritik, der angewandten Linguistik und der Fachsprachenkritik
- als ein gesellschaftlich-kulturhistorisches Produkt, ein würdiges Gemeingut der Sprachgemeinschaft sowie
- als Beitrag zum Paradigmenwechsel in der Wörterbuchforschung

Mit unseren obigen Überlegungen zum genuinen Zweck, den anvisierten Benutzern, den möglichen Benutzersituationen sowie zu den Wörterbuchfunktionen eines zweisprachigen Lernerwörterbuches für Fachsprachen konnten wir erst die Grundlage dafür schaffen, dass zu einem ausgewählten Wörterbuchgegenstand eine geeignete Wörterbuchform und ein -typ gefunden wurde.

### 3. Wörterbuchpraktische Überlegungen

Nach der Bestimmung und Abgrenzung des Wörterbuchtyps sowie der systematischen Erfassung der potenziellen Benutzergruppen, Benutzersituationen und der Typologisierung der Wörterbuchfunktionen wird im vorliegenden Kapitel an zwei Beispielen aus der Wörterbuchpraxis exemplarisch dargestellt, wie ein solches Wörterbuch aufgebaut werden und welches Informationsangebot es zur Verfügung stellen kann.

#### 3.1. Profil und Design eines zweisprachigen Lernerwörterbuches für Fachsprachen

Unser erstes Beispiel aus der Wörterbuchpraxis ist das bereits erschienene „Ungarisch–deutsches, Deutsch–ungarisches Fachwörterbuch zur Rentenversicherung“ von Fata (2005), das als ein zweisprachiges Translationswörterbuch zur Fachsprache Rentenversicherung konzipiert wurde (zum Konzept s. Fata (2009a: 119ff)). Als primäre Benutzergruppe des Fachwörterbuches werden Übersetzer/Dolmetscher mit Ungarisch oder Deutsch als Muttersprache angesehen.

Für den Fachwortschatz der Rentenversicherung konnten 7 Gruppen – je nach ihrer Fachsprachenzugehörigkeit – herausgearbeitet werden. Außer dem facheigenen Wortschatz der Rentenversicherung erschienen Fachausdrücke aus der Gemeinsprache, der Fachsprache der Wirtschaft und Soziologie, der Kranken- und Sozialversicherung sowie der Rechtssprache als potenzielle Fachwörterbuchkandidaten.

Das Fachwörterbuch der Rentenversicherung hat die folgende Hyperstruktur:

- |   |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>I. Vorwort</li> <li>II. Hinweise zur Benutzung des Wörterbuches</li> <li>III. Wörterverzeichnis Ungarisch–Deutsch<br/>(330 Lemmata)</li> <li>IV. 16 Anhänge, bezogen auf die ungarische Rentenversicherung,<br/>zweisprachig verfasst</li> <li>V. Wortregister Deutsch</li> <li>VI. Wörterverzeichnis Deutsch–Ungarisch<br/>(382 Lemmata)</li> <li>VII. 16 Anhänge, bezogen auf die deutsche Rentenversicherung,<br/>zweisprachig verfasst</li> <li>VIII. Wortregister Ungarisch</li> <li>IX. Abkürzungs- und Quellenverzeichnis</li> <li>X. Literaturverzeichnis</li> </ul> |
|---|

Abb. 4. Bauteile des zweisprachigen Translationswörterbuches zur Rentenversicherung (aus: Fata (2009a: 131))

Unser zweites Beispiel ist das als zweisprachiges Lernerwörterbuch für Fachsprachen konzipierte Wörterbuch der Gastronomie. Das Konzept dieses Wörterbuches liegt nur in groben Zügen vor (vgl. Fata (2009b) sowie (2010b)). Dieses als Printwörterbuch konzipierte Wörterbuch ist in erster Linie für Abiturienten, Auszubildende, angehende Fachleute sowie Studierende der Fächer Gastgewerbe und Hotellerie mit ungarischer Muttersprache gedacht.

Nach der Abgrenzung und Ausdifferenzierung des Fachgebietes der Gastronomie in Anlehnung an Tusor (2006), an zahlreiche DaFF-Lehrwerke sowie an Kriterienkataloge für Fremdsprachen-

prüfungen im Fach Gastronomie schienen die folgenden Themenbereiche – jeweils mit ihren fachsprachlichen Ausdrücken – für den Wörterbuchbestand von Relevanz zu sein:

1. Speisen: Namen von atypischen, kultur- und landesspezifischen Werktags- und Festtagsspeisen
2. Getränke (mit und ohne Alkohol)
3. Gemüse- und Obstsorten
4. Fisch-, Fleisch- und Wildsorten
5. Gewürze, Grundzutaten, Lebensmittel, Vitamine
6. Zubereitung von Speisen, Kochmethoden, -tips und -tricks, wichtige gastronomische Ausdrücke, Speisennamen und ihr Ursprung (z.B.: *Dobostorta*, *Eszterházy-torta* usw.)
7. Gastronomische Betriebe, Speisenbestellung und -zulieferung
8. Mitarbeiter in Gastgewerbe und Hotellerie; Aufgabenbereiche des Küchenpersonals; Küchengeräte, -maschinen, Innenausstattung eines Restaurants
9. Tischdeckung und -dekoration; Empfang von Gästen
10. Über die nationalen Küchen (Ungarn, Österreich, Deutschland, Schweiz): Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Rezepte, Speisekarten, regionale Spezialitäten, Weinbaugebiete, Weinsorten
11. Kurze Geschichte von Firmen von internationaler/nationaler Bedeutung: z.B.: *Dr. Oetker*, *Haribo*, *Leibnitz*, *Zwack*, *Pick*, *Lindt*, *Milka*, usw.
12. Ernährung in der Vergangenheit und der Gegenwart; gesunde und Reformernährung, über die Ernährungswissenschaft
13. Trends in der Gastronomie, Der Begriff 'Gourmand', Typen von Verbrauchern
14. Verbraucher- und Warenschutz, nationaler und europäischer Markt, Warenzeichen
15. Adressen von nationalen und internationalen Organisationen für Gastgewerbe und Hotellerie; Darstellung ihrer Tätigkeiten und Kompetenzbereiche

Abb. 5. Die einzelnen Themenbereiche der Gastronomie

Die geplanten Wörterbuchteile im Einzelnen:

- I. Vorwort
- II. Benutzeranleitung mit Abkürzungsverzeichnis und Probestücken
- III. Deutsch-ungarischer Wörterbuchteil: Thematische Blöcke + alphabetische Reihenfolge
- IV. Ungarisch-deutscher Wörterbuchteil: Thematische Blöcke + alphabetische Reihenfolge
- V. Anhänge
- VI. Wortregister
- VII. Quellen- und Literaturverzeichnis

Abb. 6. Bauteile des zweisprachigen Lernerwörterbuches der Gastronomie

Kurzkommentar zu den Wörterbuchteilen III und IV: Sowohl für den ungarisch-deutschen, als auch für den deutsch-ungarischen Wörterbuchteile sind thematische Blöcke mit einer alphabetischen Reihenfolge vorgesehen, weil die als Oberbegriff geltenden Fachausdrücke wie z.B. „Speisen“, „Getränke“, „Kochmethoden“ usw. eine ausgezeichnete Möglichkeit bieten, die ihnen zugeordneten thematischen Blöcke in alphabetischer Reihenfolge zu lemmatisieren. Sollte es sich jedoch im Laufe der Wörterbucharbeit herausstellen, dass es gar nicht so viele thematische Blö-

cke gibt, so wird auf das traditionelle Prinzip einer alphabetischen Anordnungsstruktur sowohl innerhalb des deutsch-ungarischen, als auch des ungarisch-deutschen Wörterbuchteile zurückgegriffen.

Im Falle der zwei Fachwörterbücher, bzw. der ihnen zu Grunde liegenden Fachwortschätze haben wir mit je einem relativ kleinen, gut abgrenz- und ausdifferenzierbaren Fachwortschatz zu tun. Mit dem Umfang, der Komplexität und der Verzweigkeit eines zum Wörterbuchgegenstand gewählten Fachgebietes nimmt jedoch auch der Komplexitätsgrad des Aufbaus sowie die Struktur des Gesamtverbundes des Wörterbuches zu.

### 3.2. Artikel- und Datendistributionsstruktur<sup>6</sup>

Entsprechend der oben dargestellten fachsprachlichen Zugehörigkeit der einzelnen Fachausdrücke der Rentenversicherung sowie den aufgezählten Themenbereichen der Gastronomie können die fachsprachlichen Ausdrücke in Form von drei Artikeltypen (zur Definition s. Schaefer (2006: 3)) im Lernerwörterbuchbestand lemmatisiert werden:

- In Form von Wörterbuchartikeln (sog. **Einzelartikel**) im Wörterverzeichnis;
- In Form von Wörterbuchartikeln (sog. **Verweisartikel**) im Wörterverzeichnis
- In Form von **Synopseartikeln** im Wörterverzeichnis sowie

in Form von **lexikographischen Umtexten** in Anhang des Wörterbuches (dazu s. unter Punkt 3.3.).

Bei komplexeren Fachgebieten, die als Gegenstand für fachliche zweisprachige Lernerwörterbücher dienen, kann auch eine **mehrfache Lemmatisierung als eine Möglichkeit zur Förderung des Lerneffektes** im Wörterbuchbestand vorgesehen werden.

Im Fachwörterbuch zur Rentenversicherung (Fata (2005)) wurde für die Informationsdarbietung und -verteilung eine Darstellungsweise in Form von Einzel- und Verweisartikeln sowie lexikographischen Umtexten gewählt. Auf Synopseartikel wurde verzichtet. Bei Neuauflage des Fachwörterbuches oder einer Erweiterung des zum Wörterbuchgegenstand gewählten Fachgebietes um weitere Teil-Fachgebiete (wie z.B. die Krankenversicherung, die private Rentenversicherung usw.) könnte die Informations- und Datendistributionsstruktur des Wörterbuches eventuell neu überlegt und umstrukturiert werden.

Um auch ein Beispiel aus dem Lernerwörterbuch der Gastronomie zu erwähnen: Hier sollte von allen drei Artikeltypen sowie den lexikographischen Umtexten Gebrauch gemacht werden. Das ungarische Lemma *Jókai bableves* (auf Deutsch: *Bohnensuppe à la Jókai*) könnte z.B. u. U. auch vierfach lemmatisiert werden: 1) als selbstständiger Einzelartikel mit Übersetzung und Erklärung; 2) als Verweisartikel mit einem Verweis auf „Hungarika“, 2) in einem Synopseartikel zu „Hungarika“ und/oder 4) in einem Anhang über „Geschichte, Gegenwart und regionale Spezialitäten der ungarischen Küche“. Das unter Punkt VI untergebrachte Wortregister der Abbildung 6 soll darüber informieren, an welchen Stellen und wie viel Mal das zu suchende Lemma im Wörterbuchverbund vorkommt. Weiterhin: Punkt 7 sowie Teile von den Punkten 10, 12 und 13 der Abbildung 5 sind für die Verfassung von Synopseartikeln besonders gut geeignet. Mit dieser Vorgehensweise kann das neuartige Konzept eines **kombinierten thematisch-alphabetischen Wörterbuches** entwickelt werden.

<sup>6</sup> Unter Datendistributionsstruktur wird in Anlehnung an Bergenholtz/Tarp/Wiegand (1999) die Art und Weise der Verteilung der ausgewählten Angabetypen zu Lemmata auf die Gesamtheit des jeweiligen Wörterbuches verstanden.

### 3.3. Die lexikographischen Umtexe eines Lernerwörterbuches für Fachsprachen

Insbesondere sind es die lexikographischen Umtexe in Anhang eines Lernerwörterbuches für Fachsprachen, die den systematischen Wissenserwerb für das Abitur, die Sprachprüfung ermöglichen sowie als Einführungslektüre in das Fach dienen.

Im vorliegenden Rahmen wird neben Umtexen im herkömmlichen Sinne (wie z.B. Vorwort, Benutzungshinweise, Abkürzungs- sowie Quellenverzeichnis) den in der Fachliteratur (vgl. u.a. Dressler (1994)) fakultativ ergänzend genannten Umtexen und ihrer Gestaltung eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Unter fakultativ ergänzenden Umtexen wird ein bestimmter Typ der Umtexe verstanden, der das Fachgebiet als Wörterbuchgegenstand systematisch darstellt und es in seine Gegenstandsbereiche zerlegt. Sie werden im Rahmen dieser Arbeit – der lexikographischen Praxis folgend – als **Anhänge** bezeichnet. Mit den in den Wörterbuchbestand aufzunehmenden Anhängen soll gewährleistet werden, dass die im Wörterverzeichnis durch die alphabetische Anordnung der Lemmata verloren gegangenen systematischen Zusammenhänge wiederhergestellt werden. Dank den zahlreichen Anhängen kann das Wörterbuch trotz der semasiologischen Ordnungsweise innerhalb der alphabetischen Wörterverzeichnisse den Anspruch erheben, ein onomasiologisch angelegtes Fachwörterbuch zu sein.

Beispiele aus den zwei bereits zitierten Wörterbuchprojekten sollen veranschaulichen, wie sich die Sprachwahl und die Vertextungsstrategien im Falle von Anhängen in zweisprachigen Wörterbüchern unterschiedlichen Typs gestalten können.

Das erste Beispiel für Anhänge wird dem zweisprachigen Fachwörterbuch zur Rentenversicherung von Fata (2005) entnommen. Ausgehend von der **primären Benutzergruppe** des Fachwörterbuches – Übersetzer/Dolmetscher mit Ungarisch oder Deutsch als Muttersprache – wurden **alle Anhänge in beiden Sprachen** verfasst, um das Hin- und Herübersetzen zu erleichtern.

In den Wörterbuchteil Ungarisch-Deutsch fanden die folgenden Anhänge Eingang:

1. A magyar társadalombiztosítás
2. Die ungarische Sozialversicherung
3. A magyar nyugdíjbiztosítás szervei; A kötelező nyugdíjbiztosítás finanszírozása
4. Träger der ungarischen Rentenversicherung; Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung
5. A magyar nyugdíjbiztosítás hárompillérű rendszere
6. Das Drei-Säulen-System der ungarischen Rentenversicherung
7. A magyar nyugdíjbiztosítás aktuális problémái; nyugdíjreformok
8. Aktuelle Probleme der ungarischen Rentenversicherung; Rentenreformen
9. A magyar nyugdíjbiztosítás folyósított járadékai a nyugdíjra jogosult személyek alapján
10. Rentenleistungen aus der ungarischen gesetzlichen Rentenversicherung nach dem Empfänger
11. A magyar nyugdíjbiztosításból származó öregségi nyugdíjfajták
12. Rentenleistungen aus der ungarischen gesetzlichen Rentenversicherung wegen Alters
13. A magyarországi nyugdíjbiztosítás és az EU-jog a szociális biztonság területén
14. Die ungarische Rentenversicherung und das EU-Recht im Bereich der sozialen Sicherheit
15. Fontos számok 1998-2005 (Magyarország)
16. Wichtige Zahlen 1998-2005 (Ungarn)

Abb. 7. Liste der im Wörterbuchteil Ungarisch-Deutsch zu findenden sechzehn Anhänge

Die nachstehende Abbildung 8 fasst die vorgesehenen Anhänge des zweisprachigen Lernerwörterbuches der Gastronomie zusammen:

1. Rezepte und ihre Übersetzungen (mit metasprachlichen Verweisen auf die Textbausteine und die Unterschiede zwischen den zwei Sprachen)
2. Speisekarten und ihre Übersetzungen
3. Küchengeräte, -maschinen, Restaurantseinrichtungen, Tischdeckung und -dekoration
4. Vergangenheit, Gegenwart und Traditionen der ungarischen Küche, Spezialitäten nach Regionen
5. Vergangenheit, Gegenwart und Traditionen der deutschen Küche, Spezialitäten nach Regionen
6. Vergangenheit, Gegenwart und Traditionen der österreichischen Küche, Spezialitäten nach Regionen
7. Vergangenheit, Gegenwart und Traditionen der schweizerischen Küche, Spezialitäten nach Regionen
8. Speisennamen und ihr Ursprung (z.B.: *Dobostorta*, *Eszterházy-torta* usw.)
9. Kurze Geschichte von Firmen von internationaler/nationaler Bedeutung, z.B.: *Dr. Oetker*, *Haribo*, *Leibnitz*, *Zwack*, *Pick*, *Lindt*, *Milka*, usw.
10. Internationale Vergleiche (Statistiken) über Speisen und Getränke
11. Ernährung in der Vergangenheit und der Gegenwart gesunde und Reformernährung
12. Trends in der Gastronomie
13. Verbraucher- und Warenschutz, nationaler und europäischer Markt, Warenzeichen, nationale und internationale Organisationen
14. Adressen von nationalen und internationalen Organisationen für Gastgewerbe und Hotellerie; Darstellung ihrer Tätigkeiten und Kompetenzbereiche

Abb. 8. Anhänge im ungarisch-deutschen Lernerwörterbuch der Gastronomie

Ausgehend von den Bedürfnissen der ins Auge gefassten primären Benutzergruppe des zweisprachigen Lernerwörterbuches der Gastronomie wird im Falle der einzelnen Anhänge **eine jeweils anderssprachige Vertextungsstrategie** vorgesehen: Bei den Anhängen mit Rezepten und Speisekarten (s. Anhänge 1 und 2) sowie für das Verzeichnis der nationalen und internationalen Organisationen mit ihren Kompetenzen (Anhänge 13, 14) eine beidsprachige Verfassung; eine zweisprachige Bebilderung und Beschriftung soll im Falle von Küchengeräten, Restaurantseinrichtungen, Tischdekorationen usw. (Anhänge 3) geplant werden. Für den historischen Überblick über die ungarische und deutschsprachigen Küchen (Anhänge 4-7 sowie Anhang 8-9), die gegenwärtigen Trends (Anhänge 10-11 sowie 12) ist eine Vertextung in deutscher Sprache empfehlenswert.

#### 4. Fazit

Im vorliegenden Aufsatz wurde versucht, die Konturen eines neuen Wörterbuchtyps, die des Lernerwörterbuches für Fachsprachen aufzuskizzieren, seinen Stellenwert unter anderen Wörterbuchtypen sowie seinen Nutzungswert an zwei konkreten Wörterbuchkonzepten aufzuzeigen.

Im wörterbuchtheoretischen Teil des Aufsatzes wurde auf die moderne dänische lexikographische Funktionslehre zurückgegriffen bzw. mit deren Begriffsapparat operiert. Zuerst wurde der Versuch unternommen, für den neuartigen Wörterbuchtyp eine entsprechende Wörterbuchbezeichnung zu finden (vgl. 2.1.), ihn zu definieren sowie von anderen Wörterbuchtypen abzugrenzen (vgl. 2.3.). Danach erfolgte die Darstellung der potenziellen Benutzergruppen und -situationen (2.4.) sowie der wahrzunehmenden Wörterbuchfunktionen (2.5.).

Im wörterbuchpraktischen Teil des vorliegenden Aufsatzes (Kap. 3.) wurde am Beispiel von zwei theoretisch fundierten Wörterbüchern gezeigt (Themenbereiche, Wörterbuchbauteile, Artikel- und Datendistributionsstruktur sowie geplante Anhänge), dass es – trotz einer heterogenen Gruppe von Benutzern bzw. Benutzersituationen und trotz zahlreicher Wörterbuchfunktionen –

möglich ist, das Konzept eines zweisprachigen Lernerwörterbuches mit einem hohen Nutzungswert zu entwickeln.

## 5. Bibliographie

### 5.1. Wörterbücher

- Bernáth, Csilla/Gyáfrás, Edit 2004: *Német–magyar, Magyar–német gazdasági szótár*. [Ungarisch–deutsches, Deutsch–ungarisches Wirtschaftswörterbuch.] Szeged: Grimm Kiadó.
- Fata, Ildikó 2005: *Magyar–német, német–magyar nyugdíjbiztosítási szakszótár*. [Ungarisch–deutsches, Deutsch–ungarisches Fachwörterbuch zur Rentenversicherung.] Szeged: Grimm Kiadó.
- Hessky, Regina/Iker, Bertalan 2008: *Német–magyar, Magyar–német tanulószótár*. 2. kiadás. [Deutsch–ungarisches, Ungarisch–deutsches Lernerwörterbuch. 2. Aufl.] Szeged: Grimm Kiadó.
- Muráth, Ferencné (Hg.) 1998: *Wirtschaft & Sozialpolitik – aktuell. Wörterbuch Deutsch-Ungarisch, Ungarisch-Deutsch*. Bde I-II. Pécs/Graz: Janus-Pannonius-Universität/Karl-Franzens-Universität.

### 5.2. Sekundärliteratur

- Bergenholtz, Henning/Tarp, Sven 2002: Die moderne lexikographische Funktionslehre. Diskussionsbeitrag zu neuen und alten Paradigmen, die Wörterbücher als Gebrauchsgegenstände verstehen. In *Lexicographica* 18, 253-263.
- Bergenholtz, Henning/Tarp, Sven/Wiegand, Herbert Ernst 1999: Datendistributionsstrukturen, Makro- und Mikrostrukturen in neueren Fachwörterbüchern. In: Hoffmann, Lothar/ Kalverkämper, Hartwig/Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): *Fachsprachen/Languages for Special Purposes. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft./An International Handbook of Special-Language and Terminology-Research*. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. 14.2), 1762-1832.
- Dressler, Stephan 1994: Texte um Texte im Kontext: Umtexte in Fachwörterbüchern. In: Schaedter, Burkhard/Bergenholtz, Henning (Hg.): *Fachlexikographie. Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern*. Tübingen: Narr. (= Forum für Fachsprachen – Forschung; 23), 305-324.
- Fata, Ildikó 2007: *Zwei Sprachen – Vier Begriffssysteme. Profil und Design eines lexikographischen Werkes zur Rentenversicherung*. (Vorgetragen am 10. November an der Internationalen Konferenz für Terminologie an der Dániel-Berzsenyi-Hochschule in Szombathely/Ungarn.) [erscheint demnächst.]
- Fata, Ildikó 2008: *A modern funkcionális lexikográfia kutatási eredményei – avagy mit is tanulhatunk a dánoktól?* [Forschungsergebnisse der modernen lexikographischen Funktionslehre – oder was können wir von den Dänen lernen?] (Vorgetragen am 4. November 2008 in der Lesung der Gesellschaft der ungarischen Sprachwissenschaft.) [Unveröffentlichter Vortrag.]
- Fata, Ildikó 2009a: *Das zweisprachige Translationswörterbuch für Fachsprachen in der wissenschaftlichen Theorie und Praxis*. Budapest: Tinta Könyvkiadó.
- Fata, Ildikó 2009b: Egy német-magyar gasztronómiai szótár tervezete avagy szótárrecenzió helyett. [Konzept eines deutsch-ungarischen Wörterbuches der Gastronomie oder anstatt einer Wörterbuchrezension.] In Fábíán, Zsuzsanna (Hg.), *Szótárírás és szótárírók*. Budapest: Akadémiai Kiadó (= Lexikográfiai Füzetek; 4.), 175-193.
- Fata, Ildikó 2010a: The Bilingual Specialised Translation Dictionary for Learners. In Fuertes-Olivera, Pedro A. (ed.) 2010, *Specialised Dictionaries for Learners*. Tübingen: Niemeyer. (= Lexicographica Series Maior; 136.), 83-103.
- Fata, Ildikó 2010b: Zum Konzept eines zweisprachigen Lernerwörterbuches der Gastronomie. In Horváth, Zita (Hg.), *Beiträge der II. Germanistischen Konferenz „INTERDISZIPLINARITÄT IN DER GERMANISTIK. ANNÄHERUNGEN IN DER LITERATUR-, SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFT“*. (= PUBLICATIONES UNIVERSITATIS MISKOLCINENSIS SECTIO PHILOSOPHICA TOMUS XV. – FASCICULUS 3.), 233-245.
- Fuertes-Olivera, Pedro A. 2005: Specialized Communication and English Studies: Research Proposals on Specialized Lexicography and English for Specific Purposes. In *Atlantis* 27.2., 41-55.
- Fuertes-Olivera, Pedro A. (ed.) 2010: *Specialised Dictionaries for Learners*. Tübingen: Niemeyer. (= Lexicographica Series Maior; 136.)
- Fuertes-Olivera, Pedro A./Arribas-Baño, Ascensión 2008: *Pedagogical Specialised Lexicography*. Amsterdam: John Benjamins.
- Kriston, Renáta 2009: *Die Erstellung einer Konzeption zu einem dreisprachigen Lerner-Fachwörterbuch Deutsch-Ungarisch-Englisch für Tourismus*. [unveröffentlichte Dissertation.]
- Kühn, Peter 1989: Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten. In Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.), *Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internatio-*

- nales Handbuch zur Lexikographie. Berlin/New York: de Gruyter, (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, 5.1), 111-127.
- Kühn, Peter 1994: Lernwörterbuch und Wortschatzarbeit: Anregungen aus der Werkstatt eines Wörterbuchschreibers. In: *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 23, 235-254.
- Kühn, Peter 2004: Übungsgrammatiken: Konzepte, Typen, Beispiele. In Kühn, Peter (Hg.), *Übungsgrammatiken Deutsch als Fremdsprache. Linguistische Analysen und didaktische Konzepte*. Regensburg: Fachverband Deutsch als Fremdsprache. (=Materialien Deutsch als Fremdsprache; Heft 66.), 10-40.
- Magay, Tamás 2006: Tanulói szótárak: múlt és jelen. [Lernerwörterbücher: Vergangenheit und Gegenwart.] In Magay, Tamás (Hg.), *Szótárak és használók*. [Wörterbücher und ihre Benutzer.] Budapest: Akadémiai Kiadó. (=Lexikográfiai Füzetek; 2.), 57-95.
- Muráth, Judit 2000: *Zweisprachige Fachlexikographie – dargestellt am Beispiel der ungarisch-deutschen, deutsch-ungarischen Wirtschaftskommunikation*. Budapest: ELTE BTK Germanistisches Institut. [PhD-Dissertation.]
- Muráth, Judit 2002: *Zweisprachige Fachlexikographie*. Budapest: Nemzeti Tankönyvkiadó. (= Pécsér Beiträge zur Sprachwissenschaft; 5).
- Nord, Britta 2002: *Hilfsmittel beim Übersetzen: Eine empirische Studie zum Rechercheverhalten professioneller Übersetzer*. Frankfurt am Main: Peter Lang. (=FASK/Johannes-Gutenberg-Universität: Reihe A, Abhandlungen und Sammelbände; 32).
- Pantóné, Naszályi Dóra 2006: *(R)észkérdés? Nyelvtanároknak a szótárdidaktikáról*. [Eine (T)eilfrage? FremdsprachlehrerInnen über Wörterbuchdidaktik.] Szeged: Grimm Kiadó.
- Rossenbeck, Klaus 2005: Die zweisprachige Fachlexikographie in der neueren und neuesten Wörterbuchforschung. In *Lexicographica* 21, 179-201.
- Schaeder, Burkhard 2006: *Anhang C: Glossar zur Fachlexikographie* [online]. Heruntergeladen am 21. 01. 2010 von der Internetseite [http://www.uni-siegen.de/fb3/lissie/materialien/skripte/schaeder/terminologie\\_fachlexikographie\\_2/anhang\\_c\\_glossar\\_fachlexikographie.pdf](http://www.uni-siegen.de/fb3/lissie/materialien/skripte/schaeder/terminologie_fachlexikographie_2/anhang_c_glossar_fachlexikographie.pdf).
- Schaeder, Burkhard/Bergenholtz, Henning (Hg.) 1994: *Fachlexikographie. Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern*. Tübingen: Narr. (= Forum für Fachsprachen – Forschung; 23)
- Solmecke, Gert 1992: Ohne Hören kein Sprechen. In: *Fremdsprache Deutsch* 7/1992, 4-11.
- Tarp, Sven 1994: Funktionen in Wörterbüchern. In Schaeder, Burkhard/Bergenholtz, Henning (Hg.), *Fachlexikographie: Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern*. Tübingen: Narr. (= Forum für Fachsprachen – Forschung; 23), 229-246.
- Tarp, Sven 1995: Wörterbuchfunktionen: Utopische und realistische Vorschläge für die bilinguale Lexikographie. In Wiegand, Herbert Ernst (Hg.), *Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch II*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms. (= Germanistische Linguistik 127-128), 17-61.
- Tarp, Sven 2005: The pedagogical dimension of the well-conceived specialised dictionary. In *Ibérica* 10, 7-21.
- Tarp, Sven 2007: Lexicography in the Information Age. In *Lexikos*, series 17, 1-10.
- Tarp, Sven 2008: *Lexicography in the Borderland between Knowledge and Non-Knowledge: General Lexicographical Theory with Particular Focus on Learner's Lexicography*. Tübingen: Niemeyer. (= Lexicographica Series Maior; 134.)
- Tarp, Sven 2011: Lexicographic functions. In Gouws, Rufus/Heid, Ulrich/Schweickard, Wolfgang/Wiegand, Herbert Ernst (Hg.), *Wörterbücher/Dictionaries/Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Bd. 4. Berlin/New York: de Gruyter, 2011. [erscheint demnächst.]
- Tusor, András 2006: *Gasztronómia*. [Gastronomie.] Budapest: Kereskedelmi és Idegenforgalmi Továbbképző Kft.
- Wiegand, Herbert Ernst 1977: Nachdenken über Wörterbücher. Aktuelle Probleme. In Henne, Helmut/Drosdowski, Günther/Wiegand, Herbert Ernst (Hg.), *Nachdenken über Wörterbücher*. Mannheim/Wien/Zürich: Bibliographisches Institut, 51-102.
- Wiegand, Herbert Ernst 1988: Was eigentlich ist Fachlexikographie? Mit Hinweisen zum Verhältnis von sprachlichem und enzyklopädischem Wissen. In Munske, Horst Haider (Hg.), *Deutscher Wortschatz. Lexikologische Studien. Ludwig Erich Schmitt zum 80. Geburtstag von seinen Marburger Schülern*. Berlin/New York: de Gruyter, 729-790.
- Wiegand, Herbert Ernst 1994: Zur Unterscheidung von semantischen und enzyklopädischen Daten in Fachwörterbüchern. In Schaeder, Burkhard/Bergenholtz, Henning (Hg.) 1994, *Fachlexikographie. Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern*. Tübingen: Narr. (= Forum für Fachsprachen – Forschung; 23), 103-132.
- Wiegand, Herbert Ernst 1998a: *Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie*. Berlin/New York: de Gruyter, 1. Teilbd.



Wiegand, Herbert Ernst (Hg.) 1998b: *Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen: Untersuchungen anhand von Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Tübingen: Niemeyer. (=Lexicographica: Series maior; 86).

Wiegand, Herbert Ernst: 2001: Was eigentlich sind Wörterbuchfunktionen? Kritische Anmerkungen zur neueren und neuesten Wörterbuchforschung. In *Lexicographica* 17, 217-248.

